

WOLFGANG LUPPE

PARIS' SIEG BEI SEINEN LEICHENSPIELEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 96 (1993) 6–8

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

## PARIS' SIEG BEI SEINEN LEICHENSPIELEN

In der Hypothese zu Euripides' 'Alexandros'. die R.A.Coles zunächst 1974 in einer gesonderten Abhandlung und erneut ein Jahrzehnt später als P.Oxy. 3650 veröffentlicht hat,<sup>1</sup> wird erzählt, zwanzig Jahre nach seiner Aussetzung sei Alexandros unerkannt, nämlich als vermeintlicher Hirtensklave, zu den ihm zu Ehren veranstalteten Leichenspielen gekommen und ihm sei die Teilnahme daran gestattet worden.

Darauf heißt es:

21 δρόμον δὲ καὶ πένταθλον  
 ἔτι δαπα. . την . τεφ. . . . . εθηρίωσε  
 τοὺς περὶ Δηίφοβον, οἵτινες ἠττήσθαι δια-  
 λαβ[ό]ντες ὑπὸ δούλου κατηξίωσαν τὴν  
 25 Ἐκάβην ὅπως ἂν αὐτὸν ἀποκτείνῃ.

22 ετιδαπαζητηντεφ, ἔτι δὲ πύξ †ἠττηντο, φ.....εθηρίωσε† (ἀπεθ.?) Coles, ἔτι δ' †αποβη...ν† †απεθρίωσε J.M.Bremer.

Ich hatte versucht, die Spuren in Zeile 21 anders als δρομον zu deuten.<sup>2</sup> Erneutes Nachprüfen am Original durch Coles und an vergrößerten Photos<sup>3</sup> durch mich hat aber Coles' Lesung bestätigt. Es ist also von irgendeiner der anderen Laufdisziplinen die Rede als dem im Pentathlon enthaltenen Lauf. Am Anfang der folgenden Zeile hat Coles eine Verschreibung für δὲ πύξ vermutet. Dem hatte ich (a.O.) zugestimmt.

Es fehlt offensichtlich zumindest ein Verb, von dem die Akkusative δρόμον und πένταθλον abhängen. Mein Versuch, in den Spuren nach dem vermeintlichen πύξ Reste von ἐνίκησε zu sehen, (ἐνίκησε, ἐφ' ᾧ[ι ἀ]πεθηρίωσε<sup>4</sup>), ist vom Überlieferten her gesehen unbefriedigend und folglich von Coles zu Recht zurückgewiesen worden.<sup>5</sup>

Hier soll nun ein erneuter Versuch der Textherstellung unternommen werden.

Es scheint unvermeidlich, in den Zeilen 21/22 eine Verderbnis vorauszusetzen.

Zunächst mag Zweifel erregen, daß von drei siegreichen Disziplinen zwei mit καὶ verbunden und eine dritte mit ἔτι δὲ angeschlossen sein sollte, zumal wenn die dritte erst durch Konjekturen herzustellen ist (πύξ) und dann der Text doch noch unverständlich bleibt (s.o.).

<sup>1</sup> A New Oxyrhynchus Papyrus: The Hypothesis of Euripides' Alexandros BICS, Supplement No. 32, und The Oxyrhynchus Papyri, vol. LII, 1984, 13ff. (dort die weitere Literatur).

<sup>2</sup> Philologus 120, 1976, 12ff.

<sup>3</sup> Für diese sei R.Coles hier erneut herzlich gedankt.

<sup>4</sup> Vgl. a.O., 18f.

<sup>5</sup> A.O. (1984) "A brave effort, but it will not do."

Der vermeintliche fremde Sklave machte offenbar wild/zornig/wütend (ἐθηρίωσε) nicht allein durch seine Siege, sondern noch durch etwas anderes (ἔτι δ'). Es liegt m.E. nahe, in diesem anderen eine Verhaltensweise des Paris nach seinen Siegen zu vermuten, also anzunehmen, daß er sich mit diesen Siegen noch gebrüstet hat.

Schauen wir uns daraufhin den Text nochmals an: Was nach ἔτι δ' zu erkennen ist, könnte zunächst als ἄπαρ- gedeutet werden. ἐπαίρομαι (passiv) - Iota ja nur im Präsensstamm - aber heißt 'sich brüsten'. Ist vielleicht nur das Präfix - ἄπ- statt ἐπ- - verwechselt? Man erwartete dann neben ἐθηρίωσε das Partizip: ἐπαρθεῖς ... ἐθηρίωσε, 'dadurch, daß er sich brüstete, erregte er Zorn'. Wie die darunterstehende Zeile zeigt, ist der Papyrus an der fraglichen Stelle zerrissen und zusammengequetscht, nämlich zwischen τοὺς περὶ und Δηίφοβον, entsprechend hier zwischen ἀπα und den folgenden Buchstaben. Es könnte m.E. das P von ἐπαρθεῖς auf diese Weise ganz und gar unsichtbar geworden und die lange, etwa senkrechte (eben als mögliches P bezeichnete) Linie, an die in der Mitte links eine Waagerechte anschließt, vielmehr der rechte Teil eines Θ sein, das bisweilen in diesem Papyrus auffallend schmal und hoch (bzw. tiefreichend) geschrieben ist. Was darauf folgt, wäre dann als unterer Teil eines ε (einschließlich der Waagerechten) zu deuten, an die ein Iota anschließt. Zwischen solchem ει und dem folgenden τῆν, von dessen T zumindest der ganze linke Teil der Waagerechten fehlt, ist wohl noch soviel Raum, daß darin ein eng mit dem T verbundenes C Platz hätte. Dann ergäbe sich ἐπα[ρ]θῆι[c] τῆν.

Was auf τῆν folgt, liest Coles als τρεφ, bemerkt aber nunmehr dazu, daß statt ττ auch στ gelesen werden kann. Mir erscheint ein C als die nächstliegende alternative Lesung statt des - im gegebenen Zusammenhang - ja unmöglichen T; vgl. auch Bremers τρεφθεῖς (s.o.). Die Spuren nach τρεφ lassen sich als A, die unmittelbar vor ἐθηρίωσε als N deuten. Dazwischen fehlen - auch nach Coles' Angabe, s.o. - noch 4 Buchstaben. Ich vermute τεφάνωσι ('Bekränzung'), ohne in den dürftigsten Resten jener vier Buchstaben einen Anhalt für oder gegen diese Deutung zu finden. (Daher werden diese Buchstaben im folgenden in Ergänzungsklammern gesetzt.)

Das ergäbe:

ἔτι δ' ἐπα[ρ]θῆι[c] τῆν τεφά[νωσι]ν ἐθηρίωσε  
τοὺς περὶ Δηίφοβον

- 'da er sich brüstete bezüglich seiner Bekränzung, ... .' (Der Akkusativ τεφάνωσι statt des Dativs mag gewählt sein, um einen Hiat zu vermeiden.)

Schwerlich aber können die Akkusative δρόμον und πένταθλον von diesem ἐπαρθεῖς abhängen (zumal bei der vorliegenden Wortstellung). Es bleibt dann also die Notwendigkeit, neben der Verwechslung von ἄπ- und ἐπ- in Zeile 22 noch den Ausfall eines Wortes wie νικήσας in Vers 21 anzunehmen.

Folgender Vorschlag<sup>6</sup> sei also nunmehr für Zeile 21f. von mir vorgebracht:

δρόμον δὲ <νικήσας> καὶ πένταθλον,  
 ἔτι δ' ἐπα[ρ]θῆι[ς] τὴν τεφά[νωσι]ν ἐθηρίωσε.  
 τοὺς περὶ Διήφοβον

Paris' Erfolge bei den Wettkämpfen wurden vermutlich zunächst von einem Boten gemeldet, vgl. aus Ennius' 'Alexander' v. 47f. Vahlen *iam dudum ab ludis animus atque aures avent / avide exspectantes nuntium* sowie den anonym zitierten, von Snell überzeugend als fr. 22 dem 'Alexander' zugeordneten Vers *omnis aequalis vincebat quinquertio* (i.e. πεντάθλωι, s.o.), und schließlich aus den Papyrusbruchstücken des euripideischen Dramas selbst fr. 18,6f. Snell<sup>7</sup>:

<χορός?> ἦ καὶ τέφουσιν ἀντὸ[v . . . ;  
 <ἄγγελος> καὶ φασι εἶναί γ' ἄξιον [ . . .

Daß die Bekränzung des Alexandros und dessen Stolz darauf in dem Drama eine besondere Rolle spielten, wird sowohl durch ein Fragment aus dem 'Alexandros' als auch durch mehrere Fragmente der nach Euripides gestalteten Tragödie des Ennius bestätigt, nämlich:

fr. 43,41f. Snell:  $\overline{\text{ποῦ νῦ[v ἄ]ν εἶη καλλίνικ' ἔχων τέφη;}$   
 $\overline{\text{πᾶν ἄστυ πληροῖ Τρωϊκὸν γαυρούμενος.}}$

v. 51 Vahlen: *volans de caelo cum corona et taeniis,*

v. 52 Vahlen: *is habet coronam vitulans victoria,*

v. 50 Vahlen: *hominem appellat: "quid lascivis, stolidus? non intellegis / ...?"* (Der Satz könnte dem Sinne nach fortgesetzt worden sein mit 'welche Reaktion du damit hervorruft?')

Halle/Saale

Wolfgang Luppe

<sup>6</sup> Zu einer anderen die bisherige Textfassung korrigierenden Lesung vgl. diese Zeitschrift 63, 1986, 7ff. (Z. 25f. παλαγενηθει̅σα statt -θέντα).

<sup>7</sup> P.Strasb. inv. Gr. 2342-4 (vor 250 v.Chr.) = B.Snell, Euripides Alexandros, Hermes Einzelschriften Heft 5, 1937, 1ff. (Pack<sup>2</sup> 432). - Datierung dieses Papyrus durch E.G.Turner, Miscellanea codicologica, F.Massai dedicata, Gand 1979, 1-5.